



Glauben – mit gutem Grund



get together (zusammenkommen) Drei Wochen ist keine lange Zeit und trotzdem wollen wir als Gruppe zusammenwachsen. Auch wenn Ihr schon länger als Gruppe gemeinsam unterwegs seid, tut es gut, erst einmal „aufzutauen“ und mit der Themenreihe und den Erwartungen der anderen vertraut zu werden. Wir reflektieren die „Schritte“, die wir die letzte Woche versucht haben. Mit Blick auf die Predigt vom Sonntag nehmen wir uns Zeit für einen Austausch und konkrete Fragen führen uns in das Thema ein. Wir hören aufeinander und starten mit einem Gebet. *[25min]*



get more (mehr bekommen) Wir nehmen das Thema in den Blick und vertiefen die Predigt vom Sonntag in einer Bibelarbeit/Input. Eine Person aus der Gruppe sollte sich vorbereiten. *[25min]*



get on (weitermachen) Jüngerschaft passiert „jeden Tag“. Wie kann die Woche aussehen? Welche Aufgaben nimmt jeder persönlich mit? Hier muss es konkret werden. Jeder soll sich überlegen, was er in der Woche umsetzen will. *[10min]*



get ready (bereit machen) Gebetszeit *[10min]*

HINWEISE & IDEEN

Im Folgenden findest du kurz und überblicksartig Hinweise für das Setting eurer Kleingruppe. Wenn du Leiter der Abende bist, findest du vielleicht hilfreiche Tipps. Als TeilnehmerIn kannst du sie gerne überspringen. Wenn ihr schon länger als Gruppe unterwegs seid, fühlt euch frei den Ablauf und die Rahmenbedingungen für euch anzupassen. Auch Inhalte der einzelnen Einheiten könnt ihr so abändern, wie es für eure Gruppe stimmig ist.

Rahmen: Jeder sollte seine Bibel und am besten ein/sein Notizbuch dabeihaben. Jüngerschaft geht nur über Verbindlichkeit. Die Länge der Abende sollte auf 2 Stunden beschränkt sein. Das Material sieht 90 Minuten vor.

Inhalte: Das Kleingruppenmaterial wird individuell vom Prediger des jeweiligen Sonntags zusammen vorbereitet und dann online auf der Homepage unter der Rubrik „Predigten“ als Download bereitgestellt. Die Predigt ist also „Voraussetzung“ und sollte möglichst im Livestream oder per Podcast nachgehört werden.

Beachtenswert: Achtet auf Vertraulichkeit und Wertschätzung in euren Treffen. Jüngerschaft braucht Ehrlichkeit. Damit sich jeder sicher fühlen kann, bleibt alles, was bei Treffen gesprochen wird, vertraulich. Wir hören zu und verzichten auf Kommentare und Ratschläge – wenn nicht bewusst dafür gerade der Raum ist. Und denkt daran – in der Kürze liegt die Würze.

Feedback: Wir sind dankbar, wenn ihr uns als Kleingruppe Feedback zum Material gebt. Das könnt ihr unter folgendem Link für jedes Material einzeln tun: <https://forms.office.com/e/CXetMAqBvS> oder den folgenden QR-Code einscannen.



EINFÜHRUNG IN DEN RÖMERBRIEF¹

Inhalt

Der Römerbrief ist eine Art christliche Freiheitserklärung der Menschen durch Jesus Christus. Paulus erläutert darin ausführlich, wie wir Menschen von der Gottesferne zur Gotteskindschaft gelangen und der Verurteilung durch Gott entgehen können und Frieden mit Gott finden. Dabei spielt es keine Rolle, welche ethnischen oder frommen Voraussetzungen wir als Vorleistungen mitbringen. (1,18-3,20) Gott allein ist es, der uns durch den stellvertretenden Tod Jesu Christi befähigt, Kinder Gottes zu werden. (3,21-5,21) Diese geschenkte Gerechtigkeit vor Gott führt zu einem neuen Lebensstil (6,1-8,38). Die heilsgeschichtliche Stellung der Juden trotz ihrer Ablehnung Jesu behandelt Paulus ausführlich (9,1-11,36), bevor er den Brief mit praktischen Anweisungen zum christlichen Leben beendet. (12,1-15,13).

Autor

Der Apostel Paulus schrieb diesen Brief gegen Ende seiner dritten Missionsreise während eines etwa dreimonatigen Aufenthaltes in Korinth im Jahr 56/67 n. Chr. Paulus, der mit hebräischen Namen Saulus hieß, stammte wie sein Namensvetter Saul (1. König des AT) aus dem Stamm Benjamin (Phil. 3,5) und war gleichzeitig römischer Staatsbürger. Er wurde etwa zur gleichen Zeit wie Jesus in Tarsus geboren (Apg. 9,11). Er gehörte zur theologischen Elite der Pharisäer und Schüler des damals sehr bekannten und geschätzten Rabbiners Gamaliel (Apg.22,3). Auf dem Weg nach Damaskus, wo Paulus Christen verhaften wollte (33-34. N. Chr.), kam es zu einer lebensverändernden Begegnung mit Gott (Apg.9). Aus dem Christenhasser wurde ein Christus-nachfolger und Verkündiger der guten Nachricht von Jesus. Dies zog den Hass der jüdischen Führung nach sich, so dass Paulus sich erst einmal für mindestens drei Jahre in die arabische Wüste südöstlich des Toten Meeres zurückzog. (Gal. 1,17.18) Körperlich war Paulus unscheinbar (2.Kor. 10,10; Gal. 4,14). Doch Gottes Geist gab ihm die Kraft und Weisheit zur Ausbreitung des Evangeliums im ganzen römischen Reich. Der christlichen Überlieferung nach, wurde Paulus unter Kaiser Nero (54-68) außerhalb von Rom auf der Via Ostiensis als Märtyrer etwa 64 n. Chr. hingerichtet.

Adressaten

Die Gemeinde in der Weltstadt Rom mit damals ca. 1 Mio. Einwohner, wurde wahrscheinlich von einigen Juden gegründet, die sich an Pfingsten in Jerusalem bekehrt hatten. (Apg.2,10)² Diese Gemeinde, die niemals apostolische Unterweisung bekommen hatte, wollte Paulus mit seinem Brief die Grundlagen des christlichen Glaubens vermitteln. Gleichzeitig wollte Paulus sich durch diesen Brief der Gemeinde vorstellen, die er persönlich noch nicht kennen gelernt hatte, um finanzielle Unterstützung zu erbitten für seine geplante Missionsreise nach Spanien, die er von Rom aus antreten wollte. (Röm.15,28-32) Paulus sollte einige Jahre später tatsächlich nach Rom kommen, jedoch nicht wie beabsichtigt als freier Mann, sondern als Gefangener, weil er sich auf den Kaiser berufen hatte, um einer Verurteilung in Jerusalem zu entgehen. (Apg.25,9-12)

Relevanz

Die komplexe Argumentation des Römerbriefes fordert nicht nur den heutigen Leser heraus. Selbst der Apostel Petrus gibt zu, dass er zuweilen Mühe damit hat. (2.Petr. 3,16) Trotzdem lohnt sich die Mühe, denn im Römerbrief erschließt sich uns das Herzstück des Glaubens. Martin Luther erkannte aufgrund der Lektüre des Römerbriefes, dass die Rechtfertigung des Menschen vor Gott, die Gerechtigkeit vor Gott allein durch die Gnade Gottes geschenkt wird. Der Reformator Calvin schreibt: „Wenn wir diesen Brief verstehen, dann öffnet sich uns ein Zugang zum Verständnis der gesamten Heiligen Schrift.“

Samuel Kißner

¹ Serendipitybibel, Der Brief an die Römer, S.8-9, Brunnen 2010; John Stott, Bible Studies Romans, S.5-6

² Der Historiker Sueton berichtet von Christen, die im Jahr 50 n. Chr. Rom verlassen mussten, weil sie unter den Juden Unruhe verbreitet hatten wegen ihres Zeugnisses von Christus.

Überblick

Paulus richtet den Blick auf die Frommen. Wenn es einer wissen müsste, dann wir!

Gottes Licht zeigt schonungslos unsere Ungerechtigkeit auf.

Kein Gesetz, keine Tradition, keine religiöse Leistung kann retten.

Wir stecken fest im Schlammassel.

Nur der Glaube an Jesus Christus schenkt uns Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden mit Gott. **Er allein ist der rettende Ausweg.**

Kontext:

In Kap. 1 richtet Paulus den Scheinwerfer auf alle Menschen ganz allgemein und stellt als Fazit fest: alle könnten Gott an der Schöpfung erkennen und ehren, tun es aber nicht.

In Kap. 2 richtet er den Scheinwerfer auf jeden einzelnen Menschen, der durch sein Gewissen eine Ahnung von Gut und Böse hat und sich selbst das Urteil spricht, weil er das tut, was er bei anderen missbilligt.

Jetzt ist der Scheinwerfer auf den Frommen.

Paulus spricht besonders Juden (und damit auch Christen) an, die Gottes Wort kennen, es aber selbst nicht leben.

1. Keine Ausrede: Wer Gottes Wort kennt, hat keine Ausrede– das Gesetz verurteilt uns, es rettet nicht.

Römer 2,17-24

2. Kein Entkommen: Wir stecken fest

Das Gesetz zeigt nicht den Weg zur Rettung, sondern unsere Sünde. **Röm 3,20**

Das Gesetz ist wie ein Spiegel – es zeigt uns den Dreck, kann ihn aber nicht abwaschen.

Selbst kleine Sünden entlarven uns als völlig ungerecht.

3. Kein Bonus: Beschneidung und Taufe reichen nicht **Römer 2,15-29**

Tradition oder Kirchenmitgliedschaft retten nicht

Paulus warnt: Beschneidung (bei Juden) oder Taufe (bei Christen) rettet nicht automatisch.

Das äußere Zeichen des Bundes muss durch Treue gelebt werden.

Entscheidend ist das **Herz**, nicht das äußere Zeichen.

Welchen Vorteil haben Juden und Christen?

Gott redet zu ihnen durch sein Wort, nimmt Kontakt auf, erklärt, wie das Leben gelingt und wie Beziehung zu ihm möglich ist.

Außerdem offenbart er in seinem Wort den Ausweg. Er weist auf das Kommen Jesu hin und im Neuen Testament erfahren wir, wie er durch Jesus den Ausweg schafft.

Aber in Punkto Gerechtigkeit gibt es keinen Vorteil! Da sind alle genauso ungerecht.

4. Der rettende Ausweg: Röm 3,21–22

Endlich richtet Paulus den Scheinwerfer auf Jesus:

21 „Doch jetzt hat Gott – unabhängig vom Gesetz, aber in Übereinstimmung mit den Aussagen des Gesetzes und der Propheten – seine Gerechtigkeit sichtbar werden lassen. 22 Es ist eine Gerechtigkeit, deren Grundlage der **Glaube an Jesus Christus** ist und die allen zugutekommt, die glauben.“

Erklärung: Gesetz und Propheten ist ein Ausdruck für das ganze Alte Testament.

Es ist ein Spiegel für unsere Ungerechtigkeit und hier wird uns von dem Ausweg berichtet, der außerhalb des Gesetzes ist!

Was ist damit gemeint, dass dieser Weg außerhalb des Gesetzes ist?

Er bedeutet:

Der Weg aus dem „Schlamm“ ist **nicht** eigene Leistung!

Wer aufgibt und bekennt, dass er Jesus braucht, empfängt Gottes geschenkte Gerechtigkeit.

- Beispiel: Der verlorene Sohn (Lk 15) – der Vater schenkt ihm den Mantel der Gerechtigkeit (Festgewand), Kindschaft (Ring) und neue Würde (Schuhe), ohne Bedingungen.

get together [15min]



Was macht einen guten Christen aus?

Wo auf einer Skala von 1-10 (1 ganz ungerecht – 10 absolut gerecht) würdest Du Dich einordnen?

Welche Startvoraussetzungen hattest Du, um Jesus kennen zu lernen?

Wo hast Du mal eine verfahrenere Situation erlebt, wo Du festgesteckt hast? Wie bist Du da herausgekommen? Wer hat Dir geholfen?



get more [25min]

Lest gemeinsam aus einer Übersetzung (NGÜ?) die Texte.

Diskutiert den Text aus Römer 2,17-24 und 3,20

Wie passend ist die Überschrift: Keine Ausrede! Und Kein Entkommen!

Wie geht es Euch mit der Aussage: Gottes Wort rettet nicht! Es verurteilt Dich!

Warum geht Paulus so hart ins Gericht mit den Frommen?

Weshalb ist es überhaupt so wichtig, dass wir vor Gott gerecht sind?

3. Mose 11,43-44 / Mt.5,48 / Hebr.12,14

Wie bekommt man diese Heiligkeit?

Ist Beschneidung und Taufe ein Bonus?

Lest Kap.2,25-29

Welchen Vorteil hat es überhaupt zu Gottes Volk/Kirche zu gehören?



get on [15min]

Der Ausweg

Lest Röm.3,21-23

Was ist hier gemeint, dass der Ausweg „unabhängig vom Gesetz“ ist und gleichzeitig in Übereinstimmung?

Warum muss der Weg außerhalb des Gesetzes sein?

Vergl. Jak.2,10 / Hesekiel 33,13

Lest Jes. 61,1-3, was Gott ankündigt, wie er uns durch Jesus Gerechtigkeit schenkt



get ready [10min]

Wo auf einer Skala von 1-10 (1 ganz ungerecht – 10 absolut gerecht) würdest Du Dich jetzt einordnen?

Was hat sich verändert und warum?

Nehmt Euch Zeit, um Gott anzubeten und im zu danken für seine Gerechtigkeit!